

„ICH WILL UND MUSS ALLES MITBEKOMMEN!“



>>> Helene Jarmer verlor als Baby ihr Gehör bei einem Verkehrsunfall. Mit Kraft und Ausdauer hat sie sich nach oben gekämpft. Heute ist sie Abgeordnete im österreichischen Parlament – und hat die Behindertenpolitik ihres Landes entscheidend mitgeprägt.

Helene Jarmer, Powerfrau mit Ehrgeiz und Biss



sein, dass die Gebärdensprache eine vollwertige, anerkannte Sprache ist, ist damit stark gestiegen“, sagt Helene Jarmer. Sie war damals nicht nur die erste gehörlose Abgeordnete in Österreich, sondern im gesamten deutschsprachigen Raum.

Hörverlust durch Unfall

An die Zeit, als sie noch hören konnte, hat die heute 40-Jährige kaum noch Erinnerungen – nur noch an die Orgelmusik in der Kirche und an die Melodie der Spieluhr erinnert sie sich vage. Denn zu jung war Helene Jarmer, als sie im Alter von zwei Jahren erlaubte. Was wie eine Ironie des Schicksals klingt, ist ihr tatsächlich widerfahren: Sie wurde als hörendes Kind gehörloser Eltern geboren. Durch einen Unfall, bei dem ein Auto mit dem Kinderwagen der kleinen Helene kollidierte, verlor sie ihr Gehör. Ohne die liebevolle Fürsorge ihrer Eltern, die ihr von klein auf die Gebärdensprache beibrachten und als Künstlerehepaar alles für die Bildung ihrer Tochter taten, wäre Helene Jarmers Lebensweg wohl ganz anders verlaufen.

Intelligenzquotient von 140

Ein Glücksfall war es vermutlich, dass die Ärzte das taube Mädchen vor Schuleintritt als schwerhörig einstufen – und ihr damit eine Bildung sicherten, von der andere Gehörlose in Österreich damals weitgehend ausgeschlossen blieben: So konnte es die Schwerhörigenschule mit ihrem deutlich höheren Bildungsniveau besuchen. Gebärdensprache war zu jener Zeit ohnehin tabu. Doch trotz ihres hohen Intelligenzquotienten von 140 hatte die gehörlose Schülerin unter ihren schwerhörigen Mitschülern keinen leichten Stand und musste den Unterrichtsstoff meistens zu Hause nacharbeiten. Und immer wieder halfen ihr dabei Bücher, die sie wissbegierig verschlang und ihr schon früh halfen, zu lesen und zu schreiben.

Matura als größter Sieg

Die nächste Bildungshürde war, als Gehörlose eine Schule zu finden, an der sie ihr Abitur (in Österreich: Matura) ablegen konnte. Helene Jarmer schaffte trotz aller Barrieren auch dies: An der Höheren Technischen Lehranstalt (HTL) in Wien bewältigte sie erfolgreich ihre Maturaprüfung. Im Nachhinein sei dies ihre größte Herausforderung, ihr größter Sieg gewesen, sagt sie heute. Nach dem Schulabschluss begann sie im Jahr 1990 ein Studium an der Pädagogischen Akademie in Wien – als Lehrerin für Mathematik und Bildnerische Erziehung. Nach dem Universitätsabschluss unterrichtete sie an einer Wiener Gehörlosenschule. Ehrgeizig und zielstrebig, wie Helene Jarmer schon immer war, begann sie zeitgleich neben ihrer Tätigkeit als Lehrerin ein zweites Pädagogik-Studium an der Universität Wien: in den Fächern Sonder- und Heilpädagogik. Ihr wurde nach diesem Studium nicht nur der akademische Grad einer Magistra verliehen, sondern sie erhielt als erste gehörlose Österreicherin als beste Pädagogik-Absolventin ihres Jahrgangs einen Würdigungspreis vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung.

Theater & Reisen

Ein drittes Studium der Theaterwissenschaft musste abgebrochen werden, da sie sich zusätzlich als Gebärdensprachdozentin ausbilden ließ. Das Theater faszinierte sie trotzdem, und so schrieb Helene Jarmer drei Theaterstücke – das Stück „TAUBstumm“ wurde 1995 beim Weltkongress der Gehörlosen in Wien vor einem begeisterten Publikum uraufgeführt. Schon als Studentin war sie viel unterwegs, um zu sehen, wie z. B. in Australien, Indien, Indonesien oder Sri Lanka gehörlose Kinder und Jugendliche unterrichtet werden. Dabei fand sie immer wieder lobende Worte für die USA und

Schweden als Musterländer im Bereich der Gehörlosenbildung.

Desolate Bildungssituation

Helene Jarmer merkte schnell, dass ihr als Lehrerin trotz elfjähriger Erfahrung zu viele Hürden in den Weg gelegt wurden. Zwar setzte sie eine bilinguale Modellklasse mit gehörlosen und hörenden Schülern sowie deutscher Lautsprache und Österreichischer Gebärdensprache (ÖGS) durch. Aber bis heute herrschen in Österreich und in Deutschland die Sonderschulen vor. Diese seien nicht in der Lage, die Schüler wirklich zu fördern, zumal es kaum gebärdensprachkompetente Pädagogen, geschweige denn gehörlose Pädagogen gebe. Jarmer betont immer wieder, dass für Gehörlose die Sprachkompetenz und nicht die Sprechleistung Vorrang habe. Das funktioniere aber nur, wenn Gebärdensprache als Muttersprache und Lautsprache als Fremdsprache vermittelt werde.

Einzug in die Politik

So lag es für Jarmer nahe, sich in der Politik zu engagieren, um ihren Forderungen endlich Gehör zu verschaffen. Mit der Unterstützung eines Landtagsabgeordneten konnte sie im Jahr 1999 in Wien die erste Gehörlosenambulanz gründen, um eine barrierefreie Kommunikation zwischen gehörlosen Patienten und Ärzten zu ermöglichen. Der nächste entscheidende Schritt in ihrer politischen Karriere war ihre Wahl zur Präsidentin des Österreichischen Gehörlosenbundes (ÖGLB) im Jahr 2001. Dadurch erhielt sie auch Kontakt zu internationalen Gehörlosenverbänden wie der European Union of the Deaf (EUD). In ihrer Tätigkeit als ÖGLB-Präsidentin war Helene Jarmer maßgeblich daran beteiligt, dass die Österreichische Gebärdensprache im Jahr 2005 anerkannt wurde.

Arbeit im Parlament

In den Parlamentssitzungen lässt sich die Politikerin nicht nur die Reden dolmetschen; eine zweite Gebärdensprachdolmetscherin sorgt dafür, dass auch Zwischenrufe oder sogar Nebengeräusche wie das plötzliche Läuten eines Telefons übersetzt

werden. „Ich will und muss einfach alles mitbekommen“ – und mit dieser Hartnäckigkeit und Unbeirrbarkeit hat sie sich schon als Kind von den hörenden Erwachsenen nicht einfach abschütteln lassen. Zu ihren politischen Zielen gehört der barrierefreie Zugang zur Bildung: „Österreich hat im Jahr 2008 die UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderung ratifiziert, und Artikel 24 der Konvention besagt, dass Kinder ein Recht auf inklusive Bildung haben, also jedes Kind die Möglichkeit bekommen muss, Unterricht in zwei Sprachen zu erhalten.“

Barrierefreie Welt als Traum

„Wenn ich ein Ziel vor Augen habe, dann will ich es um jeden Preis erreichen“, schreibt Helene Jarmer in ihrer im März 2011 erschienenen Autobiografie. Dort erklärt sie auch ihre Gedanken und Visionen und erinnert daran, dass eine Chancengleichheit auf der Grundlage der UN-Konvention erreicht werden müsse: „Es wird jedoch noch ein sehr langer Weg. Es hängt sehr viel davon ab, die Barrieren in den eigenen Köpfen abzubauen und die Konvention Punkt für Punkt umzusetzen.“ Im Mai letzten Jahres ist die Abgeordnete, die mit einem Spanier verheiratet ist, Mutter einer Tochter geworden. Eines weiß Helene Jarmer jetzt schon: „Mein Kind wird auf jeden Fall zwei- oder besser mehrsprachig aufwachsen.“

E-Mail-Adresse: h.jarmer@inode.at

www.gruene.at/personen/helene_jarmer

Bericht: Dr. Herman Nilson

Fotos: www.gruene.at



Anzeige **freeTEL III**



»freeTEL III« – das
Schnurlos-Komfort-Telefon
überzeugt akustisch und
induktiv mit kraftvoller
Hörverstärkung.

Jetzt im Fachhandel:
Hineinhören und nicht wieder
hergeben!

HUMANTECHNIK

HUMANTECHNIK GmbH
Im Wörth 25 · D-79576 Weil am Rhein
Tel.: +49 (0) 76 21 / 9 56 89 - 0
Fax: +49 (0) 76 21 / 9 56 89 - 70

E-Mail: info@humantechnik.com · www.humantechnik.com